

Situation

Das Grundstück ist an einem Südhang mit Blick über das Feiamt bis ins Alpengebiet. Da kein Durchgangsverkehr herrscht, ist die Lage zudem sehr ruhig, also beste Voraussetzungen, um eine aussergewöhnliche Wohnsituation zu schaffen.

Die Erschliessung erfolgt von oben von der Nordseite.

Das Gebäude wurde mit minimalem Abstand an die Zufahrtstrasse gesetzt, um den zugehörigen Garten auf der Aussichtseite in möglichst zusammenhängender Form zu erleben und zudem zu verhindern, dass die Beeinträchtigung des südlichen Nachbargrundstückes weniger relevant ist.

Der Zwischenraum zwischen Strasse und Gebäude ist als Hartplatz ausgebildet.

Gebäude

Das Gebäude ist 3-geschossig. Im Untergeschoss befindet sich eine Einliegerwohnung bzw. die Büros sowie die Nebenräume. Im Erdgeschoss ist der Wohn- und Essraum sowie die Garagen, im Obergeschoss die Schlafräume sowie eine Bibliothek.

Die bestehende Bauordnung ermöglichte nur eine Höhe von max. 7.00 m ab gewachsenem Terrain. Im Zusammenhang mit den topografischen Verhältnissen wurde die äussere Form nicht unwesentlich von dieser Einschränkung beeinflusst. Über einen gedeckten Teil erfolgt der Eintritt ins Gebäude und zwar über ein zentrales 3-geschossiges Treppenhaus, woraus sämtliche Räume erschlossen werden. Dieses Zentrum des Gebäudes ermöglicht mit seiner Disposition eine gute Orientierung und ein räumliches Erlebnis beim Durchschreiten und Überwinden der Geschosse. Um die Spannung zu erhöhen, ist ein direkter Ausblick verhindert. Anstelle eines Fensters betrachtet man eine von oben belichtete in Stucco-Lustro-Technik und Blautönen behandelte Wand und verstärkt dadurch beim Eintritt ins Wohn-Esszimmer den Gegensatz zum Ausblick ins eindruckliche Panorama. Um den Eindruck fließender Räume zu verstärken, wurde Garderobe, WC und Küche in einem Körper integriert, der durch seine Disposition dosierte Durchblicke ermöglicht.

Die vorgelagerte Terrasse ist durch ihre Grösse und die geschlossene Brüstung als privater Aussenraum gut brauchbar.

Die 2 Schlafräume sind durch eine Sanitärzelle akustisch voneinander getrennt, so dass jedoch die räumliche Grosszügigkeit optisch erhalten bleibt.

Die Belichtung der Räume erfolgt hauptsächlich durch die grossen Fenster auf der Haupt-aussichtsrichtung. Weitere Öffnungen sind nur reduziert eingesetzt und verweisen auf bestimmte Ausblicke. Dadurch entstehen auch spannungsvollere Räume mit grosszügigen Wänden, die wiederum eine gute Präsentation von Bildern etc. ermöglichen.

Fassade / Materialisierung

Die Wahl von antrazithfarbenen Klinkersteinen im Zusammenhang mit der erwähnten Reduktion der Öffnungen wirken für Passanten oder Besucher vorerst eher abweisend, sie verweisen damit auf die gewünschte Privatheit und bewirken beim Betreten den besagten Effekt. Der monolithische Charakter der Gebäudes wird durch die geometrischen Formen und die Reduktion der Materialien verstärkt: dunkle Wände ohne Sockel direkt ins Erdreich verankert, Fenster in Eichenholz und Dachrandabschlusselemente in Beton.

Energie / Ökologie

Solargewinne durch die grossen Verglasungen auf der Südseite, eine gute Wärmedämmung sowie eine Bedarfslüftung garantieren bei richtiger Anwendung relativ geringe Wärmeverluste.
Die dem Boden entzogene Humusschicht auf dem Dach wieder anzubieten ist ökologisch sinnvoll.

Furter Eppler Partner Architekten BSA SIA SWB Wohlen / Birrwil
Mitarbeit: Stefan Schmid, Max Geissberger, Markus Gerrath